Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1900

149 (29.6.1900)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

## Tageblatt.

№ 149. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 29. Juni** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**


## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juni d. J. gnädigst geruht, den Buchhalter Michael Schick (aus Durlach) beim Hauptsteueramt Karlsruhe zum Oberbuchhalter der Finanzverwaltung zu ernennen.

BN. Karlsruhe, 28. Juni. [Badischer Landtag. 104. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um ¼10 Uhr die Sitzung. Zur Berathung steht der Gesetzentwurf, Abänderung des §. 38 (Organistenparagraph) des Elementarunterrichtsgesetzes betreffend. Der neue Paragraph lautet: „Den Lehrern ist gestattet, den Organisten- bezw. Vorsängerdienst nach Maßgabe der für Besorgung von Nebenbeschäftigung durch Beamte allgemein geltenden Vorschriften zu übernehmen. Niedere kirchliche Dienste dürften die Lehrer nicht übernehmen." Abg. Hennig führt in seiner Berichterstattung aus, daß die Kommission mit sieben gegen vier Stimmen (Ctr.) dem Entwurf zugestimmt habe mit folgenden Zusätzen: „Die Genehmigung der Oberschulbehörde darf nur aus dienstlichen Gründen versagt werden und ist aus denselben Gründen jederzeit widerruflich. Hilfslehrer und Schulverwalter können, sofern der Hauptlehrer, dessen Stelle sie vertreten, den Organistendienst besorgte, zur einstweiligen Weiterführung dieses Dienstes unter den für den seitherigen Inhaber festgesetzten Bedingungen durch die Oberschulbehörde angehalten werden." Abg. Dieterle (Ctr.) wendet sich gegen den Entwurf, da der Organistendienst durchaus nicht zu den Nebenbeschäftigungen des Lehrers gehöre. Die ganze Vorlage sei weiter nichts als eine Verbeugung der Regierung vor dem Geßlerhut der agitatorischen Lehrerschaft. Der Präsident ruft den Abgeordneten ob dieser Aeußerung zur Ordnung. Die Abgg. Weygoldt und Wilckens treten für den Entwurf ein, der den Zwang beseitige, die Lehrer in ihren Organistenbezügen besser stelle, an dem thatsächlichen Zustande aber nichts ändern werde, denn Differenzfälle würden möglicher Weise auch später eintreten, doch leichter zu beheben sein. Abg. Zehnter (Ctr.) gibt zu, daß das bestehende Gesetz die Interessen nur einseitig wahre, er stelle deshalb folgenden Vermittlungsantrag, dahingehend, daß in Gemeinden, in denen vorübergehend ein Organist nicht zu bestellen sei, der Lehrer vorübergehend unter entsprechender Entschädigung zum Organistendienst gezwungen werden könne. Abg. Heimburger, sowie Abg. Muser treten für den Gesetzentwurf ein, der thatsächlich einen demüthigenden Zustand für die Lehrer beseitige. Erfreulich sei die Haltung der Nationalliberalen, die zu der Hoffnung berechtige, daß dieselben sich auch auf anderen politischen Gebieten bessern. Dem Antrage Zehnter könnten sie nicht zustimmen, da derselbe durch die Hinterthüre den Zwang wieder hereinlasse, den man soeben beseitigt habe. Abg. Fendrich (Soz.) tritt dem Gesetzentwurf bei, der der erste Schritt auf dem Wege der Trennung von Staat und Kirche sei. Abg. Fieser (lib.) schließt sich dem Antrag Zehnter an, auch er erblicke in dem Gesetzentwurf den ersten Schritt zur Trennung von Staat und Kirche, den er nicht mitmachen möchte. Er sei auch der Meinung, daß der Organistendienst Sache des Lehrers sei. Abg. Pfefferle wendet sich gegen den Antrag Zehnter. Derselbe wird schließlich mit 29 gegen 20 Stimmen abgelehnt; für denselben stimmen das Centrum und die Abgg. Fieser, Mampel, Kirchenbauer und Burkhard. Es wird sodann das Gesetz mit 32 gegen 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen das Centrum und Abg. Mampel. Nächsten Samstag: Petitionen.

* Karlsruhe, 28. Juni. Der Bericht der Verfassungskommission über die Wahlrechtsfrage und über die Wahlordnung, erstattet vom Abg. Heimburger, ist soeben erschienen. Aus demselben geht hervor, daß die bekannten Kautelen der Nationalliberalen die Zustimmung der Mehrheit nicht gefunden haben. Demgemäß empfiehlt die Kommission in erster Reihe die Einführung des direkten Wahlrechts nach Maßgabe des Reichstagswahlrechts mit der Modifikation, daß Städte, die mehr als einen Abgeordneten zu wählen haben, nicht in Einzelwahlbezirke eingetheilt werden, sondern alle ihre Abgeordneten zusammen im gleichen Wahlgange wählen. In zweiter Reihe schlägt sie die Einführung des Proportionalverfahrens auf Grundlage des Dreesbach'schen Gesetzentwurfs vor. Des Weiteren stellt die Kommission in Bezug auf die Denkschrift der Regierung in dieser Angelegenheit den Antrag, die Kammer wolle erklären, daß in den in der Denkschrift dargelegten Vorschlägen der Regierung eine geeignete Grundlage für eine Verständigung nicht gefunden werden könne. Die Reformbedürftigkeit der ersten Kammer sei anzuerkennen; die Kommission würde in eine Vermehrung der Mitgliederzahl einwilligen unter der Voraussetzung, daß dadurch das Stimmenverhältniß der beiden Häuser nicht eine wesentliche Veränderung erfahre, sie müsse aber in Uebereinstimmung mit der Regierung eine Aenderung des Budgetrechts zu Gunsten der ersten Kammer ablehnen.

Konstanz 27. Juni. Nach alter Väter Sitte macht Herr Pfarrer Dr. Hansjakob zur Zeit von Freiburg aus nicht mit der Eisenbahn, sondern mit dem Wagen eine Rundreise bei Freunden und Plätzchen, an die sich ihm heitere oder trübe Erinnerungen knüpften. Durch's Hegau erreichte er am Samstag Radolfzell, wo er im Bahnhof abstieg; dann besuchte er die Gefängnißzelle, wo er während des Kulturkampfes 6 Wochen saß, und die Kirche, die ihm sehr gut gefiel. Die Weiterfahrt ging nach Ueberlingen, Heiligenberg, Pfullendorf, Untermarchthal, wo er mit dem Bischof von Rottenburg (früher Professor Dr. Keppler in Freiburg) zusammentrifft, dann in's Kinzigthal, Elzthal und über Waldkirch nach Freiburg. Die Fahrt wird etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen.

### Deutsches Reich.

* Kiel, 29. Juni. Der Kaiser nahm gestern Abend im Beisein der hier anwesenden Fürstlichkeiten im Vestibul der Marine-Akademie die Preisvertheilung für die gesammten Wettfahrten der Kieler Woche vor. Hierauf fand ein Bierabend statt.

* Berlin, 28. Juni. Die hiesige deutsch-asiatische Bank empfing heute ein Telegramm aus Shanghai, nach dem die Berichte über

---

Feuilleton. 36)

## Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ich habe auf Sie gewartet, lieber Hauptmann," begann der alte Herr mit rauher Stimme, „um mit Ihnen sofort die Schritte zu überlegen, welche wir nothwendig für die unschuldig Verurtheilte unternehmen müssen. Was meinen Sie dazu, wenn wir Beide direct zu Sr. Majestät uns begeben?"

„Das Gnadengesuch muß von der Verurtheilten selber ausgehen, Herr General!" versetzte Helborn in einem unsäglich müden Ton.

„Zum Henker mit Ihrem Gnadengesuch!" schrie der Alte zornig, „wir brauchen keine Gnade, nur Gerechtigkeit —"

„Ja, davon bin auch ich wie von meinem Leben überzeugt, — General! — doch bleibt desungeachtet das Urtheil rechtskräftig und kann nur durch die Gnade des Königs in Kerkerstrafe umgewandelt werden."

„Das ist monströs," grollte der alte Herr, „möchte doch jedenfalls noch mit dem Vertheidiger darüber reden."

„Dazu bin ich auch entschlossen, wie zu jeder gesetzlichen That, um die Unglückliche zu retten."

„Aber nun bitte ich Sie um Gottes Willen, Hauptmann, ob so etwas angehen kann, ohne bestraft zu werden. Die Zeugen, der saubere Baron von Tomsdorf voran, haben auf ihren Eid offenbare Lügen ausgesagt, was von Ihnen, — nehmen Sie meinen Dank für Ihr mannhaftes Auftreten, — geradezu widerlegt worden ist. Das hat sich vor den Augen und Ohren des Gerichts in lauter Widersprüchen bewegt, wer von den Zeugen ist nun meineidig? Könnte darauf hin angeklagt werden?"

Der Hauptmann zuckte die Achseln.

„Dieser Tomsdorf hat sich den Rücken sehr schlau gedeckt, indem er, wo eine directe Anschuldigung bezeugt werden sollte, sich hinter die Meinungen und Andeutungen versteckte, welche seinen Eid nicht berühren konnten. Auch war die Dienerschaft, besonders die Zofe, sehr gut instruirt worden. Ach, es ist ein teuflisch angelegter Plan gewesen, dem allerdings von vornherein die Baronin zum Opfer fallen sollte, während der Herrgott einen Strich hindurchgezogen und den einen Schurken sofort gerichtet hat. Sie sollte hinweggeräumt werden durch Gift und jetzt durch dieselbe Mörderhand auf dem Schaffot enden? — — Nein, nein, das ist nicht möglich, das kann Gott nicht zugeben."

Helborn schritt aufgeregt im Zimmer umher, während der General düster vor sich hinstarrte.

In diesem Augenblick trat ein Kellner ein, um den Herrn Doktor Eckart zu melden. Helborn ging dem Vertheidiger, denn dieser war es, entgegen und ergriff mit festem Druck dessen Hände.

„Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre warme Vertheidigung, Herr Doktor, welche ich ungesehen und unbemerkt mit angehört. Und trotz alledem verurtheilt."

„Es hat mich selbst überrascht, Herr Hauptmann!" versetzte der Anwalt, den General begrüßend.

„Das Urtheil muß kassirt werden," rief Letzterer.

„Beruhigen Sie sich, meine Herren," sprach der Anwalt begütigend, „ich bin auch nur gekommen, um mit Ihnen über die Sache zu reden."

Er zog sich einen Stuhl heran und Alle setzten sich.

„Daß es nicht bis zur letzten Katastrophe kommen darf, ist selbstverständlich," fuhr der Anwalt fort. „Dafür lassen Sie mich unter allen Umständen sorgen. Es liegt kein Geständniß der Verurtheilten vor — —"

„Weil nichts zu gestehen war, —" brauste der alte General dazwischen.

die Vorgänge in Tientsin stark übertrieben seien. Es sei nur geringer Schaden daselbst verursacht worden.

* Dresden, 28. Juni. Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben: Zahlreiche Blätter verbreiten über das Befinden des Königs Nachrichten, die den Thatsachen nicht entsprechen und falsche Schlüsse über den derzeitigen Krankheitsverlauf hervorzurufen geeignet sind. Das Leiden des Königs ist ein schmerzhaftes, das der hohe Herr mit größter Ergebung erträgt. Die Königin ist ihrem Gemahl die treueste Pflegerin. Gestern hob sich das Befinden derart, daß der Patient bei einer Zigarre einen Spaziergang in den Garten der Villa Strehlen unternahm.

## Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 28. Juni. Heute Mittag fand in der Hofburg der staatsrechtliche Akt der feierlichen Eidesablegung des Erzherzogs Franz Ferdinand anläßlich der bevorstehenden morganatischen Vermählung mit der Gräfin Sophie Chotek statt. Der Erzherzog gab in Gegenwart des Kaisers, der Erzherzöge, der obersten Hofchargen, der Geheimen Räthe und der Minister beider Reichshälften die eidliche Erklärung ab, daß er die rechtliche Natur der von ihm abzuschließenden Ehe für seine künftige Gemahlin und die eventuelle Nachkommenschaft aus dieser Ehe anerkenne. Der Kaiser richtete an die Versammelten eine Ansprache, indem er sie zu Zeugen des feierlichen Aktes aufforderte. Hierauf verlas Graf Goluchowsky die ihm vom Staatsnotar überreichte Urkunde, worauf der Erzherzog Franz Ferdinand die eidliche Erklärung abgab und die Urkunden sowie die Eidesformel in deutscher und ungar. Sprache unterschrieb, die nach Aufdrückung des Siegels durch den Staatsnotar im Staatsarchiv hinterlegt wurde.

## England.

* London, 28. Juni. Oberhaus. Auf eine Anfrage Kimberleys erklärte Salisbury: Soweit wir wissen, ist Seymour befreit und in Sicherheit. Sonst wissen wir nichts, weder von unserem Gesandten, noch von dem Gesandtschaftspersonal, noch von den übrigen Gesandtschaften. Doch haben wir Grund zu hoffen, daß ihnen nichts schlimmes widerfahren ist. Freilich kann auch dies nur in hypothetischer Form erklärt werden. Was die Zukunft anbetrifft, so glaube ich, daß Kimberley genau so gut unterrichtet ist wie ich. Von allen Seiten werden soviel Truppen, wie augenblicklich aufzubringen sind, in aller Eile an Ort und Stelle gesandt.

* London, 28. Juni. Der Khedive begab sich heute Nachmittag vom Buckinghampalaste nach Marlboroughhouse, um dem Prinzenpaar von Wales einen offiziellen Besuch zu machen. Dann erwiderte der Prinz von Wales den Besuch.

## Italien.

* Rom, 28. Juni. Die „Agenzia Stefanie“ meldet aus Shanghai: Der italienische Konsul erhielt von dem Vicekönig von Nanking eine amtliche Mittheilung, daß die fremden Gesandtschaften unversehrt seien. — Die Kammer wählte mit 304 Stimmen den Deputirten Villa zum Präsidenten, 79 weiße Zettel wurden abgegeben, 9 Stimmen zersplittert. Die Sitzung wurde unterbrochen bis 5 Uhr, um die nöthigen Formalitäten bei Uebernahme der Präsidentschaft zu erledigen.

## Die Unruhen in China.

Berlin, 28. Juni. Von dem Chef des Kreuzergeschwaders ging folgende Meldung über Stärke und Zusammensetzung des ausgeschifften deutschen Detachements ein: Bei Admiral Seymour: Von der „Hertha“ 7 Offiziere, 175 Mann; von der „Hansa“ 7 Offiziere, 152 Mann; von der „Kaiserin Augusta“ 5 Offiziere, 1 Arzt, 85 Mann; von der „Gefion“ 3 Offiziere, 1 Arzt, 74 Mann. In Tientsin befindet sich ein Detachement von 6 Offizieren, Kapitänleutnant Kühne als Aeltester, 1 Arzt, 170 Mann, außerdem seit dem 23. Juni 2 Kompagnien des 3. Seebataillons. Die in Taku befindliche deutsche Besatzung zählt 6 Offiziere, 1 Arzt und 502 Mann.

Berlin, 28. Juni. Der Chef des Kreuzergeschwaders berichtet aus Taku vom 25. ds.: Bei dem Entsatz von Tientsin durch die Verbündeten vom 23. d. M. wurden vom deutschen Seebataillon Leutnant Friedrich und 10 Mann getödtet, 2 Mann verwundet. Die Seesoldaten kämpften 8 Stunden.

Tschifu, 27. Juni. Admiral Seymour wurde entsetzt. Es gelang ihm nicht, die Verbindung mit Peking herzustellen. Er befindet sich jetzt auf dem Rückmarsche nach Tientsin. Seine Truppen litten sehr. Der russische Oberst Stössel dürfte sich jetzt mit einer internationalen Streitmacht von 10000 Mann auf dem Wege nach Peking befinden. Aus Peking liegen keine Nachrichten vor. Die chinesischen Truppen vor Peking werden auf 40—60000 Mann geschätzt. Von allen Seiten eilen Boxer herbei.

* London, 29. Juni. Reuter meldet aus Tschifu vom 28. d.: Admiral Seymour ist jetzt in Tientsin. Dort ist Alles wohl. Die Fremden erlitten wenig Verluste.

* Washington, 28. Juni. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Admiral Kempf meldet in einem Telegramm aus Tschifu von heute: Es befinden sich ungefähr 12000 Mann fremde Truppen an Land. Die nach China entsandten Mannschaften sollen sich in Taku anstatt in Tschifu melden.

* London, 29. Juni. Reuter erfährt aus guter Quelle, daß guter Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß die fremden Gesandten in Peking am 19. d. ihre Pässe erhielten. Das Auswärtige Amt gibt bekannt, daß der Vicekönig von Nangking dem stellvertretenden englischen Consul in Shanghai telegraphirte, er habe am 25. ds. folgendes kaiserliches Reskript erhalten: Die fremden Gesandtschaften in Peking genießen fortdauernd, wie gebräuchlich, jeden Schutz seitens der kaiserlichen Regierung.

* Washington, 29. Juni. (Reuter.) Das 9. Regiment, welches gestern von Manila nach China abging, besteht aus 39 Offizieren und 1271 Mann.

* Shanghai, 29. Juni. Die „Nord-China-Daily-News“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Weihaiwei vom 27. ds.: Die Eisenbahnlinie ist bis 8 Meilen nördlich von Tientsin fahrbar. Darüber hinaus ist die Strecke zerstört.

## Verschiedenes.

Oldenburg, 26. Juni. Der Marmordeckel des Sarkophages, in dem Großherzog Peter ruht, trägt nachfolgende Inschrift: „Nikolaus Friedrich Peter, Großherzog von Oldenburg. Geboren 3. Juli 1827, gestorben 13. Juni 1900.“ — „Ev. Lucas 18, V. 13 und 14: Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch sein Auge nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenen. Wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.“ Dieses Wort hat sich der Verewigte zu seiner Grabschrift erwählt. Es zeigt diese Wahl, welch' bescheidener Sinn den verblichenen Fürsten geziert hat.

Oldenburg, 27. Juni. Von dem verstorbenen Großherzog erzählt das sozialdemokratische Züricher Parteiblatt, Das Volksrecht: „Großherzog Peter stand nicht mit Unrecht in dem Rufe, der freisinnigste regierende Fürst in Deutschland zu sein. Besonderes Interesse brachte er der Sozialdemokratie entgegen, und dieses Interesse ging soweit, daß er während der Herrschaft des Sozialistengesetzes sich den in Deutschland verbotenen Sozialdemokrat, der bekanntlich in Zürich erschien, als Brief persönlich zusenden ließ. Bis zum Ende des Sozialistengesetzes war er Abonnent des verbotenen Blattes und bezahlte den Abonnementsbetrag regelmäßig und gewöhnlich etwas „aufgerundet“. Augenscheinlich hatte der verstorbene Großherzog das sehr anerkennenswerthe Bestreben, sich über eine der wichtigsten Zeiterscheinungen unmittelbar an der Quelle zu unterrichten, anstatt sich darüber gelegentlich einmal von einem seiner Räthe einen Vortrag von zweifelhaftem Werthe halten zu lassen.

— Wegen Diebstahls eines Stückchen Holz im Werth von fünf Pfennigen wurde in Feldrennach in Württemberg ein Bauer zu einem Tag Gefängniß verurtheilt. Das hat den Mann so alterirt, daß er sich erhängte.

---

„Das wissen wir, Herr General! — Der Gerichtshof aber hat die Sache anders angesehen und die Baronin für eine schlaue, hartgesottene Verbrecherin gehalten. Darin liegt allerdings ein schwerer Irrthum, doch keine Ungerechtigkeit, kein wissentlicher Justizmord, wie eine Stimme im Publikum sehr offen und kühn es behauptete. Der Gerichtshof hat vielmehr im guten Glauben und gestützt auf einem Arsenal schwerwiegender Beweise, welche der Staatsanwalt sehr geschickt zu verschaffen verstanden, sein Urtheil abgegeben. Ich habe mir nach der Rede des öffentlichen Anklägers meinen schwierigen Standpunkt durchaus nicht verhehlt, kannte auch nicht das Vorurtheil, welches sich in maßgebenden Kreisen gegen meine Clientin gebildet und war Ihnen, Herr Hauptmann, sehr dankbar für Ihr rechtzeitiges Erscheinen dem Zeugen Tomsdorf gegenüber, obgleich Sie mir so entschieden abgeschlagen hatten, die Duell-Geschichte als Untergrund meiner Vertheidigungsrede benützen zu dürfen.“

„Weil mir der Ruf der Baronin zu heilig war,“ erwiderte Helborn, „bei den frechen Angriffen des Zeugen wurde ich zur Abwehr gezwungen.“

„Es war mir äußerst lieb, daß Herr von Tomsdorf seine geschickte Taktik plötzlich verließ und sein eminenter Verstand wie ein wildgewordener Gaul mit ihm durchging. Der gute Mann hätte Jurist werden müssen, er hat mir in der That Bewunderung eingeflößt.“

„Herr, wie können Sie einen solchen Schurken bewundern?“ brauste der General auf's Neue auf.

„Ich bewundere das Großartige überall, wo ich es finde,“ antwortete der Anwalt trocken. „Um also wieder auf unsern Fall zu kommen, so möchte ich Sie ersuchen, Herr Hauptmann, mir schleunigst das Duell mit seiner vollständigen Vorgeschichte, also von Ihrer ersten Begegnung mit Fräulein von Hardingholm an et cetera aufzuschreiben, aber ohne Zuthaten und ohne Weglassen selbst scheinbar unbedeutender Dinge. Kann ich darauf rechnen?“

„Ganz bestimmt, Herr Doktor, ich werde diese Nacht, welche mir doch keinen Schlaf bringen wird, dazu benutzen.“

„Das Gnadengesuch müssen wir als letzte Etappe unserer Rettungsversuche betrachten,“ fuhr der Anwalt, zu dem General gewendet, fort, „zunächst liegt mir daran, einen juristischen Haken in das Zeugenverhör einzuschlagen, um eine Revision der Akten anzubahnen und die Verurtheilte nach Cassirung des heutigen Urtheils vor einen neuen Gerichtshof stellen zu lassen.“

„Also ist's doch möglich?“ fragte der alte Herr athemlos.

„Gewiß, schon ein Formfehler genügt, um einen solchen Antrag durchzuführen, Herr General! — wie viel mehr hier, wo dem Hauptzeugen Ungehörigkeiten nachgewiesen und die Beweise der Schuld nur durch den künstlichen Aufbau des Staatsanwalts, nicht aber durch die Zeugen vollständig erbracht worden sind. Auch fühlt die öffentliche Meinung sich durch diesen Urtheilsspruch erregt und verletzt, die große Masse hat Partei für die Baronin ergriffen, welche ohne Geständniß, ohne direkten Schuldbeweis verurtheilt worden ist, also haben wir immerhin einige günstige Chancen für uns. Und nun, meine Herren,“ setzte er, sich erhebend, hinzu, „möge ein Jeder seine Pflicht thun. Sie, Herr Hauptmann, mögen nach Vollendung Ihres Berichts sich ohne Bedenken der Ruhe hingeben. Meine Empfehlung an Herrn von Gebhard und an die junge gnädige Frau, Herr General!“

Er empfahl sich und auch der General schied, von neuen Hoffnungen erfüllt, um sich auf sein Zimmer zurückzuziehen und dann, nachdem er Ottilie und ihrem Gatten die Unterredung mit dem Anwalt mitgetheilt hatte, sich zur Ruhe zu begeben.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Grundbuchtage.

Mit Wirkung vom 1. Juli bis 31. Oktober 1900 sind für den Distrikt des Notariats Durlach III. die Tage, an denen sich der Notar wegen des Grund- und Pfandbuchwesens auf dem Rathhause der Gemeinde einfindet (Grundbuchtage), festgesetzt, wie folgt:

a. für Weingarten an jedem Montag, Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr;
b. für Jöhlingen an jedem Dienstag, Vormittags 8½ Uhr bis Nachmittags 12½ Uhr;
c. für Söllingen am Mittwoch den 4., 18. Juli, 1. August, Donnerstag den 16. August, Mittwoch den 29. August, 12., 26. September, 10., 24. Oktober, Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 12½ Uhr;
d. für Berghausen am Mittwoch den 11., 25. Juli, 8., 22. August, 5., 19. September, 3., 17., 31. Oktober, Vormittags 8—10½ Uhr.
e. für Wöschbach an den gleichen Tagen wie Berghausen, Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr.

Die Grundbuchtage sind zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 28. Juni 1900.

**Großh. Notariat III.:**
Meckel.

## Bekanntmachung.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung und die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benützung und den Schutz der Wasserleitung u. s. w. aufmerksam gemacht, wonach Eigenthumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Hahnen, Badeinrichtungen, Klosets ꝛc.) sofort **schriftlich** dem Wasserwerk anzumelden sind.

Die Anmeldung ist auch bei Denjenigen nöthig, die das Wasser durch Wassermesser beziehen. Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die betr. Abonnenten in die festgesetzten Strafen.

Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das **Offenlassen** der Auslaufhahnen, um das Wasser kühl zu halten, **streng verboten** ist.

Durlach den 28. Juni 1900.

Städtisches Wasserwerk:
L. Hauck.

**Durlach.**

## Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Ziemann, Gustav, Kaufmann in Durlach, und Karoline geb. Schell: Gütertrennung.
2. Schöpfle, Karl Georg, Kaufmann in Langensteinbach, und Karoline geb. Neff: Errungenschaftsgemeinschaft.

Großh. Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Pflästerermeisters Josef Braun in Durlach wird heute am 28. Juni 1900, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechnungssteller Peter Schmidt in Durlach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Freitag den 27. Juli 1900,**
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Juli 1900 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Durlach:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Gerichtsschreiber
Frank.

**Grötzingen.**

## Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Samstag, 4. August 1900,**
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaus zu Grötzingen die nachbeschriebenen Liegenschaften des Landwirths Karl Wilhelm Haas in Grötzingen öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Gemarkung Grötzingen:

1. Lgrb. Nr. 742. 3 a 80 qm Hausgarten im Ortsetter, es. Friedrich Kumm, as. Philipp Jakob Ruf, Anschlag 200 Mk.
2. Lgrb. Nr. 744. 2 a 18 qm Hofraithe im Ortsetter, worauf ein einstöckiges Wohnhaus, eine einstöckige Scheuer mit Stallung und Balkenkeller, es. Ludwig Wilhelm Kurz, as. Karl Chr. Scheidt, Anschlag 5000 Mk.
3. 59 a 61 qm Ackerland in 9 Parzellen, Anschlag 1080 Mk.
4. 10 a 52 qm Wiese in 2 Parzellen, Anschlag 220 Mk.

Durlach, 27. Juni 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

## Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Wir verdingen die Herstellung eines 10,7 m langen Dohlens aus Quader mit Betonfundament im Orte Söllingen im Weg des schriftlichen Angebots, wozu der Eingabetermin auf

**Montag den 2. Juli,**
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt ist.

Wir fügen bei, daß Formulare zu Angeboten auf unserm Geschäftszimmer erhältlich sind, woselbst auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Karlsruhe, 22. Juni 1900.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

## Eisenlieferung.

Wir bedürfen frei Station Söllingen bis 1. September d. Js. 10,2 lfd. m Riffelbleche von 20 mm Stärke und 700 mm Breite und zwar 9 Stück von je 1000 mm rechtwinklig und 1 Stück von 1200 mm Länge, schräg abgeschnitten, eben gerichtet und mit je zwei Schlüssellöchern versehen.

Eingabetermin **Montag den 9. Juli,** Vormittags 9 Uhr.

Karlsruhe, 22. Juni 1900.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

## Einladung
zur
## Sitzung des Bürgerausschusses
am
**Donnerstag den 5. Juli,**
Nachmittags 3 Uhr.

**Tagesordnung:**

1.

Die Ausführung des von Gr. Kulturinspektion Karlsruhe angefertigten Projekts über den Ausbau der Kanalisation für die Stadt Durlach. (Projekt mit Kostenberechnung liegt auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.)

2.

Die Einführung einer Verbrauchssteuer auf Bier und Wein in der Stadt Durlach. (Der Entwurf des Statuts wird den einzelnen Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen.)

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Durlach, 29. Juni 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

## Wohnung

im städt. Gebäude **Jägerstr. 34** (Spinnhaus), bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und Kellerantheil, sofort zu vermiethen. Angebote sind zu richten an das

**Bürgermeisteramt.**

**Durlach.**

## Liegenschaftsversteigerung.

Im Auftrag der Frau Jakob Heinrich Dill Wittwe, Christine geb. Wächter hier, wird

**Samstag den 30. Juni,**
Abends 6 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaft nochmals öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag dem Höchstgebot ertheilt wird, vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten.

Beschreibung der Liegenschaft:

Lgrb. Nr. 390, Pl. 10. 5 a 50 qm Garten an der großen Gaß, Leit- und Plattgraben, es. Klenert, Magdalene, ledig, as. Haßlinger, Karl Friedrich, Schuhmacher hier, sammt dem ganzen Erträgniß des Gartens, Anschlag 1800 Mk.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.

Durlach, 29. Juni 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

# Privat-Anzeigen.

## Wohnung.

In meinem Hause **Ettlingerstraße 14a** ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 4 bis 5 Zimmern, Badezimmer und allem sonstigen Zubehör, auf 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

**Dr. Reichardt,** Bürgermeister.

## Wohnung.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermiethen bei **Gust. Mann Wtb.,** Ettlingerstraße 13 b.

Eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Glasabschluß Küche, Keller, Speicher und Antheil an der Waschküche, auf 1. Okt. an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres

**Weingarter Straße 2a,** 2. St.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermiethen **Spitalstraße 5.**

## 2 schöne Wohnungen

mit je 3 Zimmern und allem Zugehör in Parterre auf 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Ecke der Pfinzvorstadt und Adlerstraße.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

**Hauptstraße 7.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern und aller Zugehör ist sofort zu vermiethen

**Palmaienstraße 2b,** 3. St.

## Eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen. **Bahnhofstr. 2.**

**Kronenstraße 6** ist der 1. Stock als **Laden** oder **Wohnung** sofort oder später **zu vermiethen;** ebenso im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche mit allem Zugehör. Näheres

**Hauptstraße 43** im Laden.

**Herd,** ein großer, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adressen an die Expedition dieses Blattes.

Der Ertrag von einem halben Morgen **Kleegras** ist zu verkaufen. Näheres

**Rappenstraße 1** im Laden.

## Arbeiterinnen

finden Beschäftigung in der

**Munitionsfabrik**
bei Wolfartsweier.

## Liederkranz Durlach.

Einladung.

Zu dem am **Samstag den 30. Juni l. Js.**, Abends 8 Uhr, im „Amalienbad" hier stattfindenden

**Gartenfest**

werden die Mitglieder des Vereins nebst ihren werthen Familienangehörigen höflichst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung musikalische Unterhaltung in den obern Räumen des „Amalienbad" mit darauffolgendem Tanz.

Einführungsrecht gestattet.

**Der Vorstand.**

---

## Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Unsern verehrl. Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß am **Samstag den 30. Juni,** Abends 9 Uhr, im Saale der Brauerei Walz eine **außerordentliche Mitgliederversammlung** betreffs des am 8. Juli stattfindenden Gauturnfestes abgehalten wird.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet dringend

**Der Vorstand.**

Ferner unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Sonntag den 1. Juli** sich unser Verein bei der in **Jöhlingen** stattfindenden **Fahnenweihe** des dortigen Turnvereins betheiligt. Fahrpreisermäßigung 35 Pf. pro Mann.

Abfahrt Morgens 9.15 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

---

## Radler-Club „Badenia" Durlach.

**Samstag den 30. Juni,** Abends 8½ Uhr: Mitglieder-Versammlung im Lokal zum Pflug.

Der Festangelegenheiten halber bittet um zahlreiches Erscheinen

**Der Vorstand.**

---

**Im Totalausverkauf**

empfiehlt große Posten

**Hemdentuche**

Meter von **20 Pfg.** an

bis zu den **feinsten Qualitäten** außergewöhnlich billig

**Gustav Cahnmann,**
**Karlsruhe,**
Kaiserstraße 125.

---

Lebendfrische
**— Blaufelchen —**
**— Holl. Schellfische —**
**— Steinbutt —**
eingetroffen bei

**Oskar Gorenflo,**
Hauptstraße 3.

---

**Sauerkirschen**

zum Einmachen hat zu verkaufen

**Carl Steinmetz,**
Weinhandlung.

---

## Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 1. Juli, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

**altkatholischer Gottesdienst**

statt, wozu einladet

**Der Vorstand.**

---

## Marine-Verein Pforzheim.

**(Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.)**

**Im Saalbau Pforzheim**

**vom 23. Juni bis Anfang Juli 1900:**

**Große**

# Marine-Ausstellung.

**Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis 8 Uhr Abends.**

**Eintritt 50 Pfennig.**

**Marine-Ausstellung Pforzheim.**

**Fahrpreis-Ermässigung.**

**Alle am Sonntag den 1. und Montag den 2. Juli 1900 auf badischen Bahnen gelösten einfachen Personenzugs-Fahrkarten haben bis 2. Juli Mitternacht**

**Geltung zur freien Rückfahrt,**

**müssen jedoch in der Marine-Ausstellung abgestempelt werden.**

---

Am **Dienstag den 10. Juli, Abends 8, Einlaß 7½ Uhr:**

# Konzert

des erblindeten Konzert-Organisten

**Heinrich Hartung aus Eschwege**

**in der evang. Stadtkirche,**

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Clara Fetzer,** Opernsängerin aus Karlsruhe (Alt). Die Begleitung hat Herr **Barner jr.** aus Karlsruhe gefälligst übernommen.

**Eintrittskarten** à ℳ 1.50, ℳ 1.— und ℳ 0.50, sowie **Programme** sind in der Buchhandlung von **Karl Walz** am Markt zu haben.

---

# Brauerei Nagel

**Samstag den 30. Juni:**

**GROSSES KONZERT**

der beliebten Spezialitäten-Truppe **Geschw. Othello Bindaro.**

2 Damen, 3 Herren. — Anfang 8 Uhr, Eintritt frei.

---

**Heute (Freitag):**

**Frische Leber- und Griebenwürste**

bei Adlerwirth **Jung.**

---

**Heute (Freitag):**

**Frische Leber- und Griebenwürste**

empfiehlt

**J. Steinbrunn** zur Krone.

---

**Prima junges Hammelfleisch**

wird ausgehauen bei

**Fried. Brecht. Herrenstraße 4.**

---

**Branntwein!! Branntwein!!**

alle Sorten von 50 ₰ an per Liter in bester Qualität empfiehlt

**Ernst Räuchle.**

---

**2 gut möblirte Zimmer,**

Wohn- und Schlafzimmer, an einen bessern Herrn pr. sofort oder später zu vermiethen.

**Karl Rob. Schmidt,**
Blumenstraße 5 a.

---

**Wohnungen zu vermiethen.**

In meinem Neubau Adlerstraße sind im zweiten und Dachstock noch je eine Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

**Gustav May.**

---

Frisch eingetroffen:

**Rundkraut, Spitzkraut, Bohnen, Gurken,**

sowie sonstige **frische Gemüse** und empfehle solche billigst.

**J. Kern,** Hauptstraße 1.

---

**Johannisbeeren,**

schöne, große, werden auf Bestellung frisch gezupft und per Ztr. zu 20 Mk., auch 10pfundweise abgegeben.

**Karl Walz,** Schuhmachermstr., Hauptstraße 9.

---

**Zum Einkochen**

empfehle

**alle Sorten Zucker**

zu äußerst billigen Preisen.

**Ernst Räuchle.**

---

**Zimmer zu vermiethen.**

Ein gut und ein einfach möblirtes Zimmer sind billig zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

---

**Laufmädchen od. -Frau**

**auf den 1. Juli gesucht Ecke Werder- u. Moltkestr. 3. St.**

---

**Schreiner-Gesuch.**

Ein tüchtiger **Schreiner** findet dauernde Beschäftigung bei

**Gustav May,**
Durlach.

---

**Zimmer-Gesuch.**

Suche per sofort ein großes, unmöblirtes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln. Offerten unter **F. K. 100** an die Exped.

---

**Wohnungs-Gesuch.**

Per 15. August wird eine hübsche **3 Zimmer-Wohnung** zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preis-Angabe unter Chiffre **A. H. 99** an die Expedition dieses Blattes.

---

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante

**Karoline Müller**

im Alter von 61 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet:
Die trauernde Schwester:
**Elisabeth Meier.**

Durlach, 29. Juni 1900.

---

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 1. Juli 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

---

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:**

27. Juni: Eduard Xaver Albert, Vat. Eduard Sütterle, Bauführer.

**Gestorben:**

26. Juni: Elsa, Mutter Sophie Haier, Dienstmädchen, 4½ Monate alt.
27. „ Lina, Vat. Wilhelm Rollwagen, Weißgerber, 3½ Monate alt.
27. „ Luise Bertha, Vat. Karl Bauer, Schneidermeister, 9 Mon. a.
27. „ Johann Baptist Eisinger, Steuermahner, Ehemann, 61 J. a.
28. „ Albert, Vat. August Heinrich Kasper, Schlosser, 4½ W. a.
28. „ Paul Heinrich, Vat. Georg Föll, Samenhändler, 11 W. a.
28. „ Karoline Müller, ledige Fabrikarbeiterin, 61 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Jupé, Durlach